



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1245

Prädikat besonders wertvoll

Bergblut

Spielfilm, Drama, Historienfilm. Deutschland 2010.
Filmstart: 27.01.2011

Als Katharina, gebildete Arztochter aus gutem Augsburger Hause, beschließt, den Südtiroler Bergbauern Franz zu heiraten und mit ihm in die Berge zu ziehen, wird sie von ihrem Vater verstoßen. Doch es fällt ihr schwer, mit den harten Lebensbedingungen klarzukommen. Auch die Feindseligkeit von Franz' Familie und der Dorfbewohner ihr als Bayerin gegenüber macht ihr zu schaffen. Denn wir schreiben das Jahr 1809, die Zeit der napoleonischen Besetzung. Der Rebell Andreas Hofer ist gerade dabei, Freiwillige für einen gewaltsamen Aufstand gegen die Franzosen und die Bayern zu rekrutieren. Franz und seine Brüder folgen ihm. Und Katharina sitzt zwischen allen Stühlen. Das Spielfilmdebüt von Hochschulabsolvent Philipp J. Pamer findet an Originaldrehplätzen imposante Bilder für ein hoch spannendes Historiendrama. Es ist der Kampf einer Frau, die sich als Außenseiterin einen Platz in der Gesellschaft erkämpfen muss, ohne sich zu verraten. Glaubhaft verkörpert wird sie von Inga Birkenfeld, doch auch die Nebendarsteller überzeugen. Dank der ausgiebigen Recherche und einer detailgetreuen Ausstattung entsteht so ein außergewöhnlicher Historienfilm, der dem Zuschauer Geschichte auf packende Weise näher bringt.

Der Krieg der Knöpfe

Spielfilm, Kinder-/Jugendfilm. Frankreich 2011.
DVD-Start: 27.04.2012

Seit Jahren schon herrscht zwischen den Jugendbanden zweier französischer Provinzdörfer ein erbitterter Krieg. Ob Schimpfwörter, Prügelschlachten oder das Verschandeln der Häuserfassaden – alles ist möglich im sogenannten „Krieg der Knöpfe“, bei dem es darum geht, dem Gegner so viele Knöpfe wie möglich abzuluchsen. Im Jahr 1912 schrieb Louis Pergaud seinen bekannten Kinder- und Jugendroman. Regisseur Yann Samuell versetzt die Geschichte nun in die frühen 60er Jahre und somit in die Zeit des Algerienkrieges und auch in die des Rock'n'Roll. Diese kleinen popkulturellen und historischen Anspielungen machen auch erwachsenen Zuschauern Spaß, doch richtet sich DER KRIEG DER KNÖPFE zuallererst an ein Kinderpublikum: Themen wie Schule, Freunde, die erste Liebe und das Ende der Kindheit funktionieren bestens in diesem historischen Kontext. Vor allem auch dadurch, weil die Geschichte durch ein exzellentes Darstellereensemble getragen wird: Die durchweg grandios besetzten jugendlichen Schauspieler schaffen es, den Zuschauer zum Lachen zu bringen und gleichzeitig tief zu bewegen. Somit zeigt der Film viel mehr als „nur“ einen Bandenkrieg zwischen den Rivalen. Ein wundervoller Kinder- und Jugendfilm mit perfekter Ausstattung, der nichts vermissen lässt: Spannung, Abenteuer, Humor und vor allen Dingen ein zartes Gefühl der Nostalgie.

Prädikat wertvoll

Die Besucher

Spielfilm, Drama. Deutschland 2012.
Filmstart:

Zwar sind die Kinder von Jakob und Hanna schon längst erwachsen und aus dem Haus, doch noch immer unterstützen die Eltern sie finanziell. Eines Tages macht sich Jakob auf den Weg nach Berlin, um ihnen zu sagen, dass diese Unterstützung nicht mehr möglich ist. Der Besuch des Vaters bringt den Alltag der Kinder durcheinander, und spätestens, als Hanna die Familie am Abend komplettiert, kommen alle aufgestauten Konflikte zutage. Denn keiner – ob Kinder oder Eltern – führt das Leben, mit dem er zufrieden ist. Wie bei allen Familiendramen liegt auch in diesem gelungenen Erstlingswerk von Constanze Knoche der Schlüssel in den komplexen Beziehungen der Figuren untereinander. Jeder hat sein Päckchen zu tragen, jeder reibt sich am anderen und doch ist man eben eine Familie. Dies alles wird sensibel erzählt und von dem hervorragenden Cast ergreifend gespielt, angeführt von Uwe Kockisch und Corinna Kirchhoff. Aufgrund der vielen Perspektiven, die gleichwertig nebeneinander gestellt werden, kann jeder Zuschauer in diesem realistischen und doch gefühlvollen Drama Identifikationsmöglichkeiten finden. Am Ende sind längst nicht alle Fragen geklärt, doch ein Hoffnungsschimmer ist spürbar. Auf einen möglichen Neuanfang.

Dokumentarfilme

Out of the Darkness

Dokumentarfilm. Deutschland 2011.
Filmstart: 29.03.2012

Prädikat besonders wertvoll

Dr. Sanduk Ruit ist Augenarzt nepalesischer Herkunft und macht sich mit seinen Kollegen und Helfern und einer kompletten Operationsausrüstung auf dem Rücken auf den Weg in die Berge des Himalaya in Nepal. Viele Bewohner dort sind am Grauen Star erkrankt und mehr oder weniger blind. Dr. Ruit hat es geschafft, für sie eine Operationsmethode zu entwickeln, die ihnen das Augenlicht wiederschenkt. Sein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich zu operieren und diese Technik weltweit zu verbreiten. Denn in den ärmsten Ländern der Welt ist eine ärztliche Grundversorgung schwer bis unmöglich. Es ist ein einzigartiges medizinisches Hilfsprojekt, welches Dr. Ruit auf die Beine gestellt hat. Regisseur Stefano Levi schafft es, mit seinem Dokumentarfilm nicht nur diesen außergewöhnlichen Menschen zu porträtieren, sondern auch ein Bewusstsein zu schaffen für die immerwährende Notwendigkeit, bedürftigen Menschen Hilfe zukommen zu lassen. Dabei dienen bewegende Einzelschicksale als Beispiele für die große Not, die in den Bergen des Himalaya herrscht. Ein mitreißender Dokumentarfilm mit beeindruckenden Bildern einer „versteckten“ Welt, deren Bewohner den Arzt nach erfolgreicher OP mit dem schönsten Geschenk entlohnen: einem glücklichen und dankbaren Blick aus ihren Augen.

Heino Jaeger – Look before you kuck

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.
Filmstart:

Heino Jaeger gehörte als Maler und Satiriker lange Zeit einem anarchistisch-künstlerischen Milieu rund um die Hamburger Anti-68er-Strömung an. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit, die Gerd Kroskes Dokumentarfilm aufbereitet. Denn Kroske begibt sich im dritten Teil seiner Hamburg-Trilogie auch auf die Suche nach Ursachen, weshalb Jaeger alkoholabhängig wurde und mit nur 59 Jahren in psychiatrischer Behandlung starb. Kroske unterhält sich nicht nur ausführlich mit Freunden, Kollegen und Verwandten, sondern lässt Jaegers Werke auch für sich selbst „sprechen“. So findet er Erklärungen für dieses nahe Zusammenliegen von künstlerischem Schaffen und persönlichem Scheitern: ein faschistischer Vater und traumatische Kriegserlebnisse boten Stoff für seine Kunstwerke und satirische Radiobeiträge, entfremdeten ihn aber gleichzeitig immer mehr von der Gesellschaft, auf die er selbst einen so augenzwinkernden Blick warf. Der Film zeichnet das Porträt einer vielschichtigen Persönlichkeit. Auch für die, die Heino Jaeger lange Zeit begleitet haben, blieb er immer rätselhaft und ambivalent. Ein unterhaltsames Künstlerporträt und nebenbei auch eine höchst informative Gesellschaftsstudie.

Unser Leben

Dokumentarfilm. Großbritannien 2012.
Filmstart: 15.03.2012

Der Lebenserhaltungstrieb der Arten – schon immer ein faszinierendes Thema. In einer einzigartigen Dokumentation zeigt BBC Earth, bekannt für ihre packenden und wunderbar fotografierten Tier- und Naturfilme, wie die Natur die verschiedensten Tierarten im Laufe ihrer Entwicklung mit ganz besonderen Fähigkeiten ausgestattet hat, die dabei helfen, zu überleben, den Bestand der Art zu sichern und Nahrung zu ergattern. Ob Kapuzineräffchen, Erdbeerfrosch oder Riesenkrake – jede Technik, jede Fertigkeit und jeder Instinkt verweist auf ein anderes Naturwunder, das in brillanten Bildern festgehalten wird und sich dem Zuschauer mittels Zeitlupen und Aufnahmen aus nächster Nähe vermittelt. Unterlegt mit der Filmmusik von George Fenton und einem gefühlvoll kommentierenden Erzähler entstehen hier virtuose, interessante und auch rührende Einblicke in die unglaubliche Vielfalt unserer Natur.

Revision

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.
Filmstart: 13.09.2012

Nadrensee, Mecklenburg-Vorpommern. Es ist der 29. Juni 1992. Auf einem Maisfeld werden zwei rumänische Staatsbürger, Eudache Calderar und Grigore Velcu, von Jägern erschossen. Ein Unfall, heißt es. Der Prozess ist langwierig, am Ende werden die zwei Schützen freigesprochen. Die Familien der Opfer erfahren davon nichts. Sie bekommen nur die Nachricht, dass der Mann bzw. der Vater tot ist. Zwanzig Jahre später macht sich der Filmemacher Philip Scheffner auf und besucht die Familien der Männer. Für sie ist es das erste Mal, dass sich jemand für ihre Sicht der Dinge interessiert, für ihre Geschichte und ihr Schicksal. Scheffner lässt den Befragten die Zeit, ihre Wut, ihre Trauer und die ganzen Zweifel an den Abläufen in Deutschland laut auszusprechen. Zusätzlich begibt sich Scheffner auf Spurensuche, er rekonstruiert die Geschehnisse und hinterfragt amtliche Gutachten und Rechtssprüche. An dem Urteil wird dieser sorgfältig recherchierte und mit großer Ruhe fürs Detail erzählte Dokumentarfilm nichts ändern. Doch er lässt Raum für Fragen, regt zum Weiterdenken an und gibt den Hinterbliebenen den Respekt, den sie verdienen. Eine hochintelligente Studie über die Anfänge und die großen Probleme eines Europas nach der Wende.

Kurzfilm des Monats

Kellerkind

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2012.
Prädikat besonders wertvoll

Ganz allein in einem düsteren Haus gebärt eine junge Frau ein Kind. Doch der Anblick des Neugeborenen ängstigt sie. Verstört und verzweifelt versteckt sie das Baby im Keller. Vor den Dorfbewohnern gibt sie vor, das Kind zu begraben. Doch die immer lauter werdenden Schreie aus dem Keller quälen die Frau. Als ihr Verhalten immer seltsamer wird, werden auch die Menschen im Dorf aufmerksam. Und die Spirale der Ausweglosigkeit dreht sich immer weiter. Mit reduziert eingesetzten Stilmitteln ist Julia Ocker von der Filmakademie Baden-Württemberg ein alptraumhafter Kurzfilm gelungen, der in nur knapp 10 Minuten eine Geschichte voller Intensität und atmosphärischer Dichte erzählt. Kein Bild erscheint zuviel, keine Deutung zwingt sich auf. Beeindruckend intensive Kurzfilmkunst.